

Lukashaus

SORGE TRAGEN - FÜR SICH UND ANDERE – ES IST WÜRDE

AKTUELLE INFORMATIONEN 4/2019

Editorial

GLÜCK IST DER SCHÖNSTE WUNSCH

Mit dem Advent kommt sie wieder, die Zeit der Weihnachts- und Neujahrskarten. Einige kommen gedruckt oder von Hand geschrieben daher, andere über den digitalen Mail-Briefkasten oder über die sozialen Dienste wie Whats App, Facebook und wie sie alle heissen. Alle wollen sie uns frohe Weihnachten und Glück für das neue Jahr wünschen. Oft sind sie aufwändig gebastelt, bildlich schön gestaltet und mit einem Spruch versehen. Zu dieser Zeit gehören auch Symbole und Rituale, die Glück bringen. Die Bedeutung eines vierblättrigen Kleeblattes muss nicht erklärt werden. Es steht ebenso für Glück wie der Kaminfeger Paul, der an Neujahr Einräppler-Münzen als Glücksbringer verteilt.

Rund um die Erde gibt es verschiedene Rituale rund um das Glück, die in Zusammenhang mit Tieren stehen. Das Kaninchen als Fruchtbarkeitssymbol, der Goldfisch verdankt diese Bedeutung wohl seiner wunderschönen goldgelben Farbe, der Frosch steht für Wohlstand, dem Elefanten werden Stärke und Klugheit zugeschrieben und eine japanische weisse Katzenfigur soll dem Besitzer winkend Glück bringen. In Deutschland gilt die dreifarbige Katze als Botin des Glücks. Das Schwein ist weltweit der Glücksbringer schlechthin. Hierzulande gilt der Marienkäfer als Glücksbringer Nummer Eins. Benannt nach der Heiligen Mutter Gottes Maria hat er meistens sieben dunkle Punkte. Die Zahl sieben wird nicht nur in der germanischen Mythologie als Glücks-

zahl gedeutet. Und genau so ein Marienkäfer namens «Maritzebil» ist der Star des Kinderbuchs, das pünktlich zur Weihnachtszeit erschienen ist. Als gereimte Bildergeschichte und Gedankenreise mit 12 Sinnen beschreibt es die Abenteuer des Käfers im Sinnesgarten. Erhältlich sind das Buch und der passende Stoffmarienkäfer im L-Shop an der Bahnhofstrasse in Buchs. Als Geschenk ist es für alle Eltern, Grosseltern, Gottis und Göttis sehr zu empfehlen.

Sicher kennen Sie noch weitere Glücksbringer wie Hufeisen, Glückspilze oder Weisheiten auf Zetteln in asiatischem Gebäck. Fallende Sternschnuppen sollen Glück bringen und die Wünsche, die beim Beobachten gehegt werden, sollen in Erfüllung gehen.

Diese erwähnten Glücksbringer zusammen versprechen Fruchtbarkeit, ein erfolgreiches Leben, Reichtum, eine lange Ehe, Harmonie, Heilung von Krankheiten, die Erfüllung von Wünschen, sicheres Reisen, Schutz vor Feuer und mehr. Ob mit oder ohne Glücksbringer wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr. Möge Ihnen alles gelingen, was sie sich vorgenommen haben und das Glück 2020 auf Ihrer Seite sein.

Barbara Dürr
Präsidentin Stiftungsrat



Glück und glücklich sein

Das Jahresmotto neigt sich dem Jahresende zu. Wir haben uns über zwei Jahre mit dem Thema befasst und nach unserem persönlichen Glück und Glückseligkeit gefragt, vielleicht geforscht.

Das Lukashaus hat sich seit 1999 intensiv mit den Fragen der Selbstbestimmung und Teilhabe auseinandergesetzt. Wir haben uns an Fachtagungen und mittels selbst gehaltenen Referaten und Workshops an Heil- und Sonderpädagogischen Kongressen in Österreich, Deutschland und der Schweiz mit Fachleuten ausgetauscht. Unser Lukashaus-Empowerment-Konzept wird viel beachtet.

Wir leben Werte. Wir begleiten, wie uns das Amt für Soziales St. Gallen und die Staatsanwaltschaft mitteilte, mit grosser Kompetenz. Wir begleiten Menschen mit hohem herausforderndem Verhalten. Die Gesellschaft fordert uns als Lukashaus-Gemeinschaft heraus. Es braucht Ideen und Lösungen für Menschen, die das System (soziale Institutionen und ihre Nachbargemeinden) sprengen. Es gibt junge Menschen, welche zum Teil erst 14 Jahre alt sind, die auf keine Autorität wirklich reagieren. Ihnen fehlt die Sinneserfahrung von Grenzen – Nähe und Distanz. Diesen jungen Menschen fehlt Beziehungserfahrung.

Können wir das als Lukashaus-Gemeinschaft anbieten? Wir stehen erst am Anfang solcher Problemstellungen zukünftiger NutzerInnen. Wir haben nicht für alles eine Antwort. Es braucht Forschung. Es braucht Neugier für solche jungen Menschen. Was ist ihre Lebensfrage?

Es braucht zukunftstragende Lösungen über Departementsgrenzen hinweg. Denn Kinder (auch mit 14 Jahren und herausforderndem Verhalten) gehören zum Departement Bildung. Ab 18 Jahren nach der Schulzeit ist das Departe-

Fortsetzung auf Seite 2.

ment des Innern für Menschen mit Behinderung zuständig und wenn sie in die Psychiatrie eingewiesen werden, das Gesundheitsdepartement. Tauchen forensische Fragen auf, gehört das Justizdepartement hinzu und all das muss bezahlt werden durch das Finanzdepartement. Noch ist nicht Schluss mit den Departementsgrenzen. Denn all diese Fragestellungen von Menschen benötigen ein Dach über dem Kopf. Hier ist das Baudepartement gefragt. Sie sehen: wer da glaubt, dass künftige Lösungen einfacher werden, sieht die Tücken der Strukturen nicht.

All den Menschen, die besondere Begleitung benötigen, nützt solches Wissen um Zuständigkeiten wenig. Sie benötigen rasche und konziliante Ideen und Lösungen. Sie brauchen gemäss Amt für Soziales die Kostengrundlage für die Basisqualität nach ihren Richtlinien.

Glück und glücklich sein fängt damit an, dass wir den Menschen wieder vom Mensch her begreifen, uns auf sie beziehen. Dass wir für sie haltgebende Strukturen schaffen, damit Beziehungsangebote tragfähig werden. Departemente und ihre Ämter sind für die Menschen da; nicht die Menschen für die Ämter und deren Strukturen. Carl Hilty sagte (hier verkürzt erwähnt): Es kommt die Zeit, wo sich die Departemente mit sich selber beschäftigen.

Konzentrieren wir uns wieder auf die wesentliche Frage: was braucht der Mensch? Dann errahnen wir, was die Adventszeit und Weihnachten uns sagen könnten.

Die Sorge um Anerkennung – sich freuen an Wohlwollen.

Die Sorge um Schutz – sich geborgen fühlen.

Die Sorge um Zugehörigkeit – in Gemeinschaft sein.

Die Sorge um Integrität – Werte leben und anerkannt werden.

All das zusammen schafft Möglichkeitsräume, um darin Balance zu halten. Denn jeder Tag bringt eine Herausforderung mit Menschen mit komplexer Behinderung und herausforderndem Verhalten.

Ich wünsche Ihnen / Dir eine besinnliche Adventszeit und eine frohe Weihnachtszeit. Für nächstes Jahr alles Gute – Wohlwollen in Gemeinschaft.

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter seit 1999

BILDERBUCH DER LUKASHAUS STIFTUNG

Am 6. November 2019 fand die Buchvorstellung unseres Kinderbuches statt. Das Bilderbuch der Lukashaus Stiftung über «Maritzebil und die verschwunde Schnecke» ist ab sofort in unserem L-Shop in Buchs erhältlich. Auch dazu passend das Plüschtier sowie Honig aus der LandschaftsSINNfonie gibt es hier zu erwerben.

Lassen Sie sich ein auf das Spiel der Sinne zwischen Empfinden und Erkennen. Kommen Sie mit uns auf eine Gedankenreise mit allen Sinnen.



DIE KRAFT DES GARTENS



Die Bedeutung der Heilkräuter wird in unserer Zeit wieder mehr erkannt. Die Pflanzen der Erde, richtig genutzt, können uns in unerschöpflichem Reichtum Stoffe schenken, mit denen vermutlich eines Tages die letzten noch heilbaren Krankheiten bekämpft werden können. Die Herstellung von Heilkräuterölen erfolgt, wenn die Lichtkraft der Sonne am stärksten ist. Gesammelt wird nur bei schönstem Wetter, immer um die Mittagszeit, da sind die Wirkstoffe am intensivsten. Als Grundbasis dient ein gutes, kaltgepresstes Olivenöl, in dem die Blüten mindestens 200 Stunden ein Bad geniessen.

Das Lukashaus stellt 5 verschiedene Heilkräuteröle her:

- Johannisblütenöl,
- Kamillenblütenöl,
- Ringelblumenöl,
- Mohnblütenöl
- Lavendelmassageöl.

Die Broschüre zu den Heilkräuterölen und die Öle sind im L>shop in Buchs erhältlich.

Philipp Specker
Bereichsleiter Beschäftigung

SICHER UNTERWEGS MIT DEM VELO

Die Sicherheit unserer Nutzer und Lernenden ist uns ein wichtiges Anliegen. Da viele von ihnen oft mit einem Velo unterwegs sind bzw. gerne Velo fahren, organisierten wir zusammen mit der Kantonspolizei St. Gallen ein Sicherheitstraining auf dem Verkehrsparcours in Trübbach. Bereits vor dem Sicherheitstraining besprachen wir gemeinsam Fahrregeln und die richtige Ausstattung beim Fahrrad. Nach einer erfolgreichen Velofahrt nach Trübbach und einigen Erklärungen und Anweisungen, ging es dann schon zur Testfahrt über den Parcours.

Allen anwesenden Nutzern wurde vom Kursleiter Herr Bänzinger eine erfolgreiche Teilnahme bestätigt.

Maik Ursof
Fachmitarbeiter LandschaftsSINNfonie



RÜCKBLICK WIGA 2019



Das Lukashaus nimmt schon seit vielen Jahren an der WIGA-Messe in Buchs mit einem eigenen Stand teil. Dieses Jahr ging es um den Geruchssinn. Unseren Stand haben wir speziell mit einer Ausstellungsnase aus Gips und unseren

Ölen, die wir selbst herstellen, eingerichtet. Dieselben Öle verkaufen wir auch im L-Shop. Die Besucher, die an unserem Stand vorbeigelaufen sind, haben einen Prospekt über die verschiedenen Öle bekommen. Im Prospekt steht, wo

für man die Öle benutzen kann und was sie für eine Wirkung haben. Für die Kinder gab es beim Vorbeilaufen Gummibärchen vom Lukashaus. In den kurzen Pausen, die wir zwischendurch hatten, konnten wir uns mit den netten Leuten, die einen Stand daneben oder gegenüber hatten, unterhalten.

Ich persönlich war noch nie zuvor an der WIGA, und ich machte mir davor sehr viele Gedanken, wie es ablaufen wird und wie viele Leute da sein würden. Ich war sehr neugierig und zugleich auch ein bisschen nervös. Nach diesem Erlebnis würde ich es weiterempfehlen, vorbeizuschauen. Mir hat es sehr gut gefallen und ich kann davon profitieren.

Adela Skembic
Kauffrau EFZ, 3. Lehrjahr
Bild: Sarto Photography

WEITERBILDUNG DER MITARBEITERINNEN

Im Lukashaus wird Weiterbildung und gegenseitiges Lernen voneinander gross geschrieben und als wichtiger Punkt für alle MitarbeiterInnen im Jahresplan mit eingeplant. Auf dem neusten Stand bleiben, sich gegenseitig austauschen und Erfahrungen miteinander teilen, sich Wissen aneignen, wo vielleicht Lücken sind – dies alles sind wichtige Bausteine für eine kompetente Betreuung und Begleitung im Alltag und in allen, vielleicht auch manchmal schwierigen, Lebenssituationen unserer NutzerInnen. Im Februar und auch im April wurden alle Mitarbeiter des Lu-

kashauses zu drei Tagen interner Weiterbildung eingeladen. Alle drei Tage wurden den Themen «Herausforderndes Verhalten» und «Sexualität» gewidmet. Fachmitarbeiter aus den Q-Zirkeln «Herausforderndes Verhalten» (Thomas W. und Hannes V.) und dem Q-Zirkel «Sexualität/Diversity» (Marion K. und Markus L.) sowie der Geschäftsleiter Hubert Hürlimann und die Bereichsleiterin Wohnen Annette Hürner teilten ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit den MitarbeiterInnen. Als besonderer Gast wurde Jacqueline Stamm eingeladen.

Sie erzählte von ihrer Arbeit als Berührerin/Sexologische Körperarbeit und ihrer Praxis, welche sie in Sargans führt. Die Wichtigkeit ihrer Arbeit wurde in ihrem Vortrag mehr als nur jedem Einzelnen bewusst und sie beantwortete auch alle anstehenden Fragen der MitarbeiterInnen des Lukashauses.

Marion Keckeis und Markus Lutzi
Q-Zirkel Sexualität/Diversity

BESUCH DER «SCHRÄGEN VÖGEL»

Am 28.08.2019 fand im Lukashaus ein Theater-Workshop für die NutzerInnen statt.

Es kam eine Gruppe aus Zürich, die sich «Schräge Vögel» nennt. Die Gruppe setzt sich aus Menschen zusammen, die unter Obdachlosigkeit, Familienproblemen, psychischen- und physischen Krankheiten oder übermässigem Alkohol- und Drogenkonsum litten. Ihr Ziel ist es, unterschiedliche «Randgruppen» zusammenzubringen.

Nach einer herzlichen Begrüssung der «Schrägen Vögel» sowie unseren Nutzern und Nutzerinnen starteten wir gleich und gingen alle gemeinsam in die Turnhalle. Dort machten wir ein Kennenlernspiel, das allen sehr gut gefiel und auch für eine Auflockerung der Gruppe sorgte. Nachdem wir uns nun alle beim Namen kannten, kamen die «Schrägen Vögel» zum Einsatz und führten uns eines ihrer Theaterstücke vor. In dem Theater ging es darum, dass ein Mann obdachlos war und uns seinen Alltag ein wenig näherbringen wollte.

Anschliessend waren unsere NutzerInnen gefragt und konnten ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Sie sollten nun Ideen bringen, was denn der Obdachlose bei uns im Lukashaus alles erleben und sehen könnte. Die NutzerInnen brachten sehr viele und spannende Ideen, aus denen wir dann selbst ein Theaterstück einübten. Wir



machten vor dem Mittag noch drei Gruppen, damit es am Schluss drei unterschiedliche Theaterstücke gab. Nach der erholsamen Mittagspause teilten wir uns in die Gruppen auf und übten anhand der Ideen ein Theaterstück ein. Unter anderem spielte eine Gruppe vor, dass wir im Lukashaus eine «Chilbi» haben. Eine andere Gruppe führte eine Situation in unserer Cafeteria vor und die dritte Gruppe spielte eine Situation in der Turnhalle vor.

Die LandschaftsSinnfonie, die Beschäftigung sowie Mitarbeiter der HWT/Lingerie unter-

stützten uns beim Spielen, in dem sie als Zuschauer an den Theaterstücken teilnahmen. Die NutzerInnen freuten sich sehr darüber und waren mit vollem Elan an dem Theaterstück dabei. Es war ein sehr schöner Tag, die NutzerInnen konnten sich mit den «Schrägen Vögeln» austauschen und neue soziale Kontakte herstellen. Zum Abschluss gab es noch einen gemeinsamen Z'vieri unter der Linde, wo wir den Nachmittag gemütlich ausklingen liessen.

Céline Sprenger
FAMA Atelier Flora

IEP-PZP-SITZUNG VON HEVZI



Als Hevzi informiert wurde, dass er eine IEP Sitzung mit diversen Personen in einem Büro hat, wurde Hevzi nervös und wehrte sich zuerst dagegen. Um ihm den Druck wegzunehmen, haben wir die Sitzung im Sinnesatelier gemacht. Schon bei der Vorbereitung hat sich gezeigt, dass sich Hevzi in diesem Setting viel wohler fühlt als in einem Büro. Zudem hatten wir die besseren Möglichkeiten, um mit Bildern und Symbolen zu arbeiten.

Anhand einer Work-Lifeline, eine Methode, die wir selbst entwickelt haben, hat Hevzi den TeilnehmerInnen die wichtigsten Stationen in seiner zehnjährigen Lukashauskarriere

und wichtige Ereignisse in seinem Privatleben geschildert. Mit Fortdauer der Präsentation wurde Hevzi zunehmend ruhiger und selbstsicherer. Er bekam von den Teilnehmern sehr positive Rückmeldungen für seine tolle Entwicklung, was Hevzi sehr gefreut und zu Recht auch stolz gemacht hat. Wir wünschen ihm, dass er von diesen Gefühlen noch lange zehren kann, und das nötige Durchhaltevermögen, damit er seine Ziele, als Gehilfe im Haus- und Schulabwartbereich zu arbeiten und den Führerausweis zu machen, erreichen kann.

Ronald Nitz
FAMA LandschaftsSINNfonie

GEDANKEN ZUM TOD VON KILIAN ISENRING

11.10.1965 – 26.10.2019

Kilian

Mir bleiben ein paar Stichworte aus deinem reichen Leben. Zusammengestellt von deinen Freunden und BegleiterInnen. Eine Art Resümee – mein Beitrag ist wohl unvollständig.

Am 11. Oktober 1965 bist du geboren. Am 24. Oktober 1983 bist du ins Lukashaus eingetreten und jetzt am 26. Oktober, hat dein Herz aufgehört zu schlagen.

Vielleicht hättest du mir die letzte Frage gestellt; deine Frage, welche mich immer an dich erinnern wird: Warum? Und ich hätte dir diese Frage nicht wirklich – für dich nicht abschliessend – beantworten können.

Wie ich gehört habe, sagtest du, dass du jetzt den Vater wieder siehst. Ich glaube es auch.

Kilian

Dein Name sagt etwas aus über dich. Kilian bedeutet auch Kämpfer. Ich habe dich manchmal als stillen, manchmal als überaus lauten Kämpfer wahrgenommen. Der Rabbi Sussja sagte, dass man in der kommenden Welt nicht gefragt werde, ob man Picasso oder Papst gewesen sei! Nein, man werde gefragt, ob man sich selbst gewesen ist! Kilian, ich glaube, du kannst mit Freude sagen, du hattest Willensstärke und Lebensfreude. Du warst du selbst!

Dein stetes Fragen zeigte dein Interesse am Leben. An den Sorgen der anderen nahmst du Anteil. Du warst empathisch. Das heisst, du konntest dich in andere einfühlen.

Du hattest grosses Verständnis für die Sorgen der anderen. Auch wenn das nicht immer zum Ausdruck kam, wenn man dir ins Gesicht schaute. Ab und zu warst du sehr ernst. Dein Fragen konnte nicht aufhören. Und ich wusste auch als Geschäftsleiter nicht alles. Ich konnte dir oft nicht alles beantworten. Wie es im Lukashaus weitergeht? Was alles gebaut wird und warum? Wer als neuer Bewohner kommt? Dich haben die Umgebung und die Menschen interessiert. Du warst ein Kümmerer.

Kilian

Du hast uns und die MitarbeiterInnen in den verschiedenen Wohngruppen, in denen du gelebt hast, auf eine gute Art gefordert. Herausforderungen konnten gemeinsam gemeistert

werden. Du hast den Schritt von der Wohngruppe Windspiel ins Dorf gewagt und das für dich selbstständigere Leben sehr genossen. In Gams lebtest du über sieben Jahre in einer Männer-WG, obwohl, wie wir wissen, du auch die Frauen gut verstanden und dich gerne mit ihnen unterhalten hast.

Bei Ausflügen, Festen und Ferien zeigtest du grosse Begeisterung und nahmst mit viel Freude daran teil. Mit einem grossen Grinsen im Gesicht genossenst du die Zeit; einfach gemütlich auf dem Sofa zu sitzen und das Geschehen zu beobachten. Du hast Kochkurse besucht. Mit grosser Freude und grossem, sichtlichem Stolz warst du ein toller Koch deiner WG. Süsses durfte dabei wohl nicht fehlen. Ich sehe dich vor mir, wie du deine Freude darüber zeigen konntest.

Kilian

Sehr wichtig war für dich das jährliche Gespräch mit deinen Brüdern Alfons und Peter. Es wurde die aktuelle Wohnsituation besprochen. Und es kam in mir das Gefühl auf, du warst gerne am Ort und trotzdem bereitete es dir viel Freude, immer wieder eine neue Umgebung erkunden zu können. Die regelmässigen Besuchswochenenden hast du in Bütschwil und zusammen mit deinem Bruder sehr genossen.

Du warst im Lukashaus gut vernetzt und liebtest die mobile Kommunikation mit Freunden, den Wohngruppen, der Beschäftigung, mit deinem Bruder, mit der Familie.

Dein Gedächtnis mit den Terminen hat dich nicht im Stich gelassen. Du wusstest sämtliche Termine der MitarbeiterInnen. Heute würde man sagen, du warst ein Terminplaner. Du hast die MitarbeiterInnen an ihre Termine erinnert. Wer macht das jetzt in der Beschäftigung?

Humor und Spass konnten dich aus deinen inneren Kämpfen, wenn ich das so sagen darf, herausholen. Dein Lächeln, Schmunzeln und dein herzliches Lachen werden uns in Erinnerung bleiben. Wir werden es vermissen.

Kilian

Dieses Jahr warst du auf Windspiel und hattest es auch gut mit Farhad. Ab Mitte September hast du auf Rägeboge gewohnt. Du hast dich sehr schnell integriert und es hat dir auch da gut gefallen. Du bist weiterhin zur Arbeit ge-



gangen, soweit es für dich machbar war. Deine Selbstständigkeit hast du auf Rägeboge sehr geschätzt.

Aufgrund deines gesundheitlichen Befindens und einem weiteren Spitalaufenthalt spürtest du zunehmend, dass deine Kräfte dich nach und nach verlassen. Dies hast du auf deine Art mit viel Gelassenheit getragen.

Die Besuchswochenenden bei deinem Bruder Alfons waren noch wichtiger. Dein letztes Besuchswochenende bei Alfons hast du besonders erwartet. Du hast dich bei allen verabschiedet, vielleicht auch schon im Bewusstsein, es könnte dein Letztes sein.

Wenn wir jetzt nach meinen Worten eine Musik hören, welche dir gefallen hat, dann sehen wir dich in einer Landschaft, an einem Ort, wo es dir wohl war.

Da und dort sehe ich Tränen, es berührt uns. Ich sage leise Servus. Ich glaube, irgendwann – vielleicht – in einer kommenden Welt – sehen wir uns wieder.

Kilian

Wir behalten dich als eine Persönlichkeit in Erinnerung. Deine «Streicheli» über die Wangen, die wir als Nachklang, deiner Zeit bei uns, als «Dankeschön» deuten, sind uns ein Andenken.

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter Lukashaus

BESUCH BEIM SHERRIFF IN BAYERN

Es war wieder mal soweit, die alljährlichen Herbstferien zu planen und vorzubereiten. Dafür konnten die NutzerInnen der Gruppe Edelweiss in den wöchentlichen Bewohnersitzungen ihre individuellen Vorschläge einbringen. (Vorschläge für Zielorte waren zum z.B. der Schwarzwald, ins Elsass, Gebiet Bodensee oder auch Deutschland und Österreich).

Da ja man bekanntlich nicht alles, was vorgeschlagen wurde, unter einen Hut bringen kann, entschieden sich die Nutzer, dahin fahren zu wollen, wo es Wasser und Berge und noch nicht so bekannte Sehenswürdigkeiten oder Attraktionen gibt.

Allerdings waren bis zum Abreisedatum noch viele Vorbereitungen zu treffen. Ein paar Tage vor dem Abreisedatum fingen wir an, so langsam die Reisetaschen mit Kleider und allem Notwendigen zu füllen. Ab diesem Zeitpunkt war klar, dass es bald wieder losgeht. Dementsprechend stieg natürlich auch die Vorfreude. Am 07. September war es dann soweit. Wir fuhren am Mittag um 12 Uhr gut gelaunt mit unseren zwei schönen Bussen in Richtung Bayern los. Die Fahrt dauerte mit Vesperpause nur drei Stunden und alle stiegen fröhlich aus dem Bus.

An unserem Ferienort (Ferienpension Edenhof in Haibach) erwartete uns ein grosses, typisch bayrisches gebautes Haus. Die Pension bot uns neun gut ausgestattete Zweibettzimmer, einen grossen Aufenthaltsraum mit Gästeküche und um das Haus herum einen schönen Garten und eine gewaltige Aussicht auf die Berge in Bayern.

Schnell konnte unter den NutzerInnen geklärt werden, wer mit wem ein Zimmer teilen woll-



te. Nach dem Verteilen und Einrichten der Zimmer ging es auf eine Erkundungsfahrt in die nähere Umgebung. Diesen ersten Abend liessen wir bei einem zünftigen Nachtessen in einem typischen Restaurant ausklingen.

In den nächsten Tagen führten uns unsere Ausflüge nach Regensburg, die Stadt erkundeten wir mit einer kleinen Busrundfahrt. Beeindruckend für uns war der Regensburger Dom. In seinem Schatten gegenüber lud auch ein kleines Café zu einer Verschnaufpause ein.

Am nächsten Tag ging es zu einem jährlichen Highlight für unsere BewohnerInnen, nach Pullman-City in Eging am See. Hier wurden wir 400 Jahre zurück in der Geschichte von Amerika versetzt. Wir lernten bei einem grossen Umzug das Leben und Arbeiten der Ureinwohner von Amerika, der Indianer, kennen. Besonderen Gefallen daran hatten Adrian, Danilo und Daniel. Sie waren begeistert von den Darbietungen der verschiedenen Mitwirkenden.

Am Ende der Show wurde dann noch Walter, unser Mitarbeiter, vom Stadtsheriff verhaftet und in die Zelle gesperrt. Jemand hatte wohl verraten, dass er zu oft in den Rheinauen zum Fliegenfischen geht. Mit einem kleinen Batzen konnten wir ihn wieder aus seinem Gefängnis freikaufen. Auch dieser Tag verging wie im Flug.

Ein Besuch in der Wellnesslandschaft von Deggen Dorf war angesagt. Nach ausgiebigem Schwimmen, dem Ausprobieren von Sprudelbecken, Wasserrutschen und Sprungtürmen, kehrten wir sichtlich ermüdet im Ferienquartier wieder ein.

Der Teil der NutzerInnen, die nicht am Badespass teilnahmen, verbrachte den Nachmittag beim Spazierengehen und einem kleinen Einkaufsbummel.

Ein weiterer interessanter Ort ist Passau, die 3-Flüsse-Stadt. Hier wurde eine Bootsfahrt gewählt, die an schönen Berghängen und vielen großartigen Kirchen vorbeiführte. Während der Fahrt genossen alle ein grosses Glacé und einen feinen Kaffee. Anschliessend unternahmen wir noch eine Stadtrundfahrt in einem kleinen, knallroten Cabrio Bus, was für alle Mitfahrenden sehr amüsant und unterhaltsam war.

Da am Mittwoch viel Sonne und hohe Temperaturen angesagt waren, entschieden wir uns kurzfristig, in der nahen Umgebung unserer Unterkunft zu bleiben. Es wurde ein Grillabend geplant. Alle brachten ihre Wünsche und Vorschläge in Bezug auf das Essen und die Getränke ein. Der Grillabend hat allen sehr gut gefallen, alle haben fleissig mitgeholfen und später wieder aufgeräumt, das Essen war sehr lecker. Etwas ganz Besonderes gab es noch vor der Tür unseres Quartiers. Zum Haus gehört ein kleines Becken, wo man kneipen kann. Dieses wurde von einigen NutzerInnen und MitarbeiterInnen täglich ausgiebig genutzt.

Wie im Flug verging die Zeit und nach einer Woche ging es wieder gutgelaunt zurück ins Lukashauss. Nun freuen wir uns aufs nächste Jahr. Wohin die Reise wohl gehen wird?

Karola Sidorenko
FAMA Edelweiss

BEEINDRUCKENDES HOCHMONTAFON

Die Zeit vom 07.09 bis 13.09. 2019 verbrachte die Gruppe Rägeboge in Gargellen im Hochmontafon. Wir waren in verschiedenen kleinen Ferienwohnungen untergebracht. Aufgrund der kalten und nassen Wetterlage nahmen einige bereits am ersten Nachmittag die Schwedenöfen in Betrieb und genossen so gemütliche und wohlige Wärme. Draussen fielen die Temperaturen in winterliche Verhältnisse und es zeigte sich gar Schneefall. Es wurden trotzdem verschiedene Aktivitäten unternommen: Einkaufen im Dorf und Kaffeetrinken in Bludenz, Flohmarktbesuch in Tschagguns und Schwimmen im Hallenbad. Gegen Mitte der

Woche wurde das Wetter wieder freundlicher und die Spaziergänge entsprechend gemüthlicher. Am Mittwoch fuhren wir mit der Bergbahn auf den Schafberg und konnten die Aussicht auf die beeindruckende Alpenwelt geniessen.

Den letzten Abend durften wir alle gemeinsam im Restaurant Via Valtellina bei einem feinen Abendessen geniessen.

Nico Schlegel
FAMA Rägeboge



LUKASHAUS-AUSFLÜGE

Auch die Nutzer, welche in der Ferienwoche auf der Wohngruppe Windspiel blieben, kamen nicht zu kurz. Wir unternahmen abwechslungsreiche Ausflüge und Ausfahrten. Zu den spannendsten Aktivitäten gehörte die Besichtigung der Appenzeller Schaukäserei in Stein mit einer spannenden Führung und die Degustation des leckeren Käses.

Wir gingen an die Wiga in Buchs, dort besuchten wir den Lukashaustand und konnten viele Eindrücke mitnehmen.

Nebst diesen grösseren Ausflügen gab es auch immer wieder kleinere. So assen wir im Café Post Kaffee und Kuchen, machten Spaziergän-

ge um den Schwendisee oder machten eine Ausfahrt, wenn das Wetter nicht so mitspielte.

Wir hatten eine schöne Ferienwoche im Lukashaus, hatten viele Eindrücke und werden diese schöne Woche in Erinnerung behalten.

Cyrrill Dietschi
Sozialpädagoge in Ausbildung
Wohngruppe Windspiel



ZU ROSS MIT DEM ALTERSTREFF



Am Nachmittag vom 12. Oktober gingen die Teilnehmer des Alterstreffs auf den ersten Herbstausflug.

Vom Lukashaus aus fuhren wir mit einer Pferdekutsche über die Felder von Grabs, am Golfplatz vorbei – bis zum Restaurant Sommerau. Dort wurden wir mit einem z`Vieri verwöhnt. Der z`Vieri war sehr vielfältig und hat allen sehr gut geschmeckt.

Danach ging es mit Lio und Loui, den beiden Pferden, wieder zurück in das Lukashaus. Die Kutsche war sehr gross. Es hat genügend Platz für 15-20 Personen. Ruedi konnte in seiner Kutsche die Bänke hochklappen, sodass auch die beiden Rollstühle über eine Rampe hochgebracht werden konnten. Durch das Dach und die Blache blieben wir vom Regen verschont. Nach dem Regen kam auch die Sonne, sodass wir zwei Regenbogen sa-

hen. Unterwegs begegneten wir noch einigen Störchen, Enten, Kühen, Pferden und Hunden. Die Stimmung in der Kutsche war super. Alle waren begeistert.

Andreina Föllmi
Praktikantin BG Wasser



DISENTISSER BERGLUFT

In unseren Herbstferien fuhren wir in die Berge nach Disentis, wo wir im Reka Zentrum logierten. Die grosszügigen Wohnungen, der wunderschöne Ausblick und die vorhandene Infrastruktur mit Hallenbad gefielen uns sehr. Täglich unternahmen wir Ausflüge in der Region. So erklimmen wir mit Hilfe der Luftseilbahn den Caischedra, genossen bei ausgedehnten Spaziergängen die Bergluft und die Sicht auf die Berge und fuhren mit der Matterhorn Gotthard Bahn auf den Oberalppass. Der Oberalppass markiert die Grenze zum Kanton Uri und ermöglicht den Blick auf den wunderschön gelegenen Oberalensee. Auch der gemütliche Teil hatte Platz. Bei feinem Essen, Spielen oder gemütlichen Kaffeerunden verging so manch fröhliche Stunde.

Es war eine schöne Woche in Disentis, was mit Worten oder einem Lächeln von unseren Nutzerinnen und Nutzern zum Ausdruck gebracht wurde.

Gruppe Simmi



FERIENPOST

Die schöne Ferienwoche in Schruns von der Gruppe Stockenhof vom 01.09 bis zum 13.09
Im Hotel zimba hatten wir schöne Zimmer mit Balkon und eine sehr schöne Aussicht auf die Berge. Wir bekamen gutes Essen, zweimal Spiele die Musik am Abend, wir gingen auch in ein Naturmuseum, die Laaturai, das war sehr schön! Auch haben wir einen Flohmarkt besucht und waren anschliessend auf einer Kilbi wo im Festzelt die Musik gespielt hat und Frauen und Männer in Tracht getanzt haben, das war sehr schön anzuschauen. Mit der Luftseilbahn fuhren wir auch auf den Berg wo wir eine wunderbare Weitsicht hatten ins Tal. Auch waren wir schwimmen im Hotelpool, das war super toll und schön!
Zum Schluss möchten wir den Begleitpersonen grosses Danke sagen, dass sie uns so schöne Ferientage geschenkt haben und alles organisiert haben. Danke vielmals!

Claudia Graf
Bewohnerin Gruppe Stockenhof



ITALIEN Gardasee
Gruppe KA/Sp!
Wir haben viel erlebt in Italien. Wir sind sehr glücklich und wir waren nach 1. Prohiers in die Stadt und auch wir gehen spazieren. Wir haben sehr schön Haus + Hotel. Sehr wunderbare viel warm und auch viel Sonne, aber nur einmal. Starke Regen, wir haben viel gelacht macht viel Stimmung. Wir gehen mit Taxi fahren. Sie Frau heisst Paula. Sie ist sehr nett und viel abholen und bringen. Wir essen sehr viel so fein. Wir gehen Zoo Auto unterfahren. Das war so toll und super. Wir gehen Pool baden. Ich sage DANKE gutes Team, Team ist super organisiert. Viele Danke. viele liebe Grösse Louisa

UNVERGESSLICHE TAGE IM BREGENZERWALD

Die Ferienplanung führte unsere Gruppe dieses Jahr vom 07. bis 13. September nach Mellau in den Bregenzerwald. Wir bezogen für unsere Verhältnisse und Bedürfnisse passend zwei charmante Ferienwohnungen in der Pension Sonnberg. Wir konnten die imposante Aussicht vom Balkon übers Tal inklusive der frischen Bergluft an allen Tagen geniessen, egal, welches Wetter uns begleitete.

Die Woche verging wie im Fluge, wir unternahmen verschiedene Ausflüge und Aktivitäten, dabei versuchten wir auch die Balance zu finden zwischen Unternehmungen und der Möglichkeit, sich einfach mal zu entspannen wie zum Beispiel auf der Sonnenliege, Sofa, Balkon oder bei einem Mittagsschlaf, etc.

Unsere Gruppe konnte viel von der Natur und der Umgebung wahrnehmen. Dies zeigte sich auch bei der Fahrt mit der Gondel von Mellau hoch auf 1400 Meter zum Startpunkt des Haus-

berges Kanisfluh. Wir beliessen es jedoch bei einem kurzen Spaziergang. Ein anderer Höhepunkt war für alle der Besuch der Inatura Dornbirn, wo wir allerhand Wissenswertes über die verschiedenen Wildtiere und die Artenvielfalt der Bergwelt erfahren und mit all unseren Sinnen eintauchen konnten. Für zwei NutzerInnen ergab sich die Möglichkeit eines Besuches im Erlebnisbad in Oberstaufen. Wir konnten die zwei gebuchten Stunden im Bad kurzweilig gestalten, Rutschen, Sprudeln, Entspannungsbecken und vieles mehr.

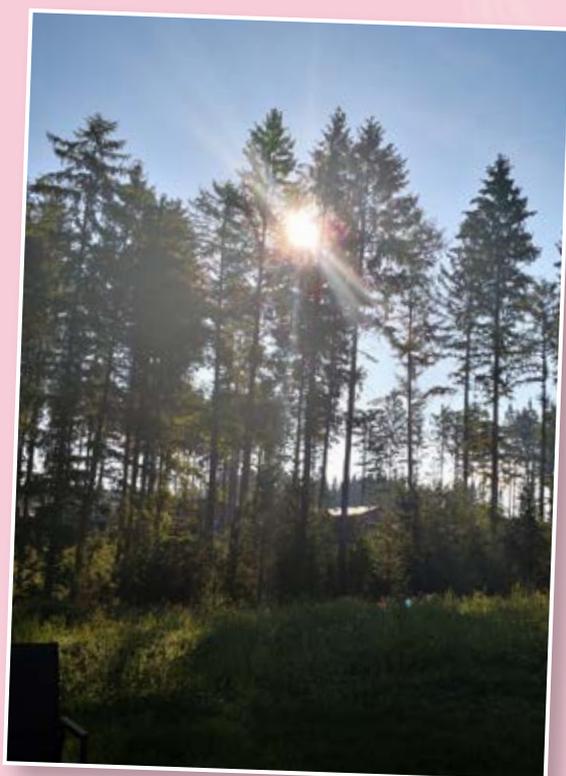
Die Ferienwoche liessen wir am letzten Abend im Restaurant ausklingen. Alle konnten verschiedene regionale Köstlichkeiten geniessen, dabei wurde auch lebhaft über die letzten Tage und Eindrücke gesprochen.



Wir möchten uns bei der Lukashauss Stiftung für die Ermöglichung dieser abwechslungsreichen Ferienwoche recht herzlich bedanken.

Pascal Cassella und Markus Lutzi
FAMA Windspiel

ABENTEUER IM SCHÖNEN ALLGÄU



Herbstferien 2019 der Gruppen Wettibach & Isgafols im Allgäu im Center Parc in Leutkirch.

Bea: Das in dem wir Ferien machten war sehr schön und modern. Es hat mir viel Spass gemacht.

Fabian: Ich durfte mit dem Golfwägeli fahren und das hat mir viel Freude gemacht.

Hans Ruedi: Das Essen war sehr gut und das Areal mit den vielen Bäumen hat mir sehr gefallen.

Blerim: Mir gefielen die Schwimmhalle und die Rutschbahnen.

Markus und Monika: Uns haben die Ferien im Allgäu sehr gefallen, vor allem das Baden und Rutschen im Wasserpark. Das Kegeln war lustig.

Margrit: Ich fand das Haus sehr schön. Bei uns im Haus haben nur Frauen übernachtet, keine Männer. Wir haben Pizza gegessen.

Patrik: Mir hat das Kegeln gefallen, ich habe die Kugeln mit viel Kraft nach hinten geschossen. Wenn ich wieder einmal dort in die Ferien gehe, möchte ich mit dem Feuerwehrschiiff fahren.

Markus und Patrik: Das Fahren mit dem Golfwägeli war cool.

Hans: Das Essen hat mir sehr gut geschmeckt.

Ueli: Das Haus war sehr schön. Die Umgebung hat mir sehr gefallen.

Wohngruppe Wettibach und Isgafols

TESSINER PARADIES «FOSANO»

Vom 7. bis 13. September nahmen sieben BewohnerInnen von der Wohngruppe Buche/Eiche und ein Bewohner von der WG Kirchgasse an den Herbstferien teil. Die Herbstferien gingen wie in anderen Jahren auch schon nach Fosano, dies ist ein Weiler des Dorfes Vira, ein kleines typisches Tessiner Dörfchen. Es ist ca. 150 Höhenmeter über dem Lago Maggiore (Langensee) mit phantastischem Panorama.

Am Samstagvormittag fahren wir im Lukashauss ab und kamen am frühen Nachmittag beim Haus in Fosano an. Dort unterstützten die MitarbeiterInnen die NutzerInnen beim Beziehen der Wohnungen. Im Anschluss kochten wir alle zusammen das Abendessen.

In den nächsten Tagen genossen wir das mediterrane Flair des Tessins mit verschiedensten Aktivitäten und Ausflügen. So genossen wir zum Beispiel die Fahrt auf den Monte San Salvatore via Standseilbahn. Der Monte

San Salvatore bietet nicht nur einen atemberaubenden Ausblick, sondern auch diverse Wanderrouten und Restaurants. Nach der Bergfahrt und einer kleinen Wanderung kehrten wir für ein kühles Getränk im Restaurant Vetta ein.

Ein grosses Highlight für die NutzerInnen war die Schifffahrt von Ascona nach Locarno. Das warme und sonnige Wetter spielte mit und so besuchten wir in Locarno den Markt auf der Piazza Grande. Nun war shoppen angesagt.

Durch diverse unterschiedliche Aktivitäten vergingen die Herbstferien wie im Flug. Alle NutzerInnen kamen am Freitagnachmittag wieder gesund und erholt von den erlebnisreichen Herbstferien zurück ins Lukashauss.

Die WG Buche/Eiche bedankt sich bei der Lukashauss Stiftung für die schöne und erfolgreiche Zeit im Ferienparadies Fosano.



Gruppe Buche/Eiche

JUBILAREN GEFEIERT

Traditionell werden die Jubilare vom Lukashauss beschenkt und zu einem geselligen Abend eingeladen. In diesem Jahr konnten 14 Bewohnerinnen und Bewohner vom Lukashauss ihr fünf-, zehn-, 15-, 35-, 40 oder 45-jähriges Jubiläum feiern.

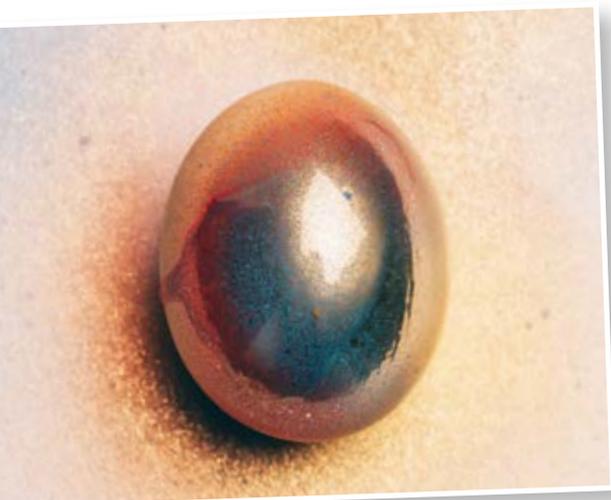
Der Vorstand des Vereins Lukashauss ehrte die Jubilare auf besondere Art und lud ins Restaurant Schäfli, Grabs. Nach dem feinen Wildmenu konnten die Jubilare persönliche

Glückwünsche und ein Geschenk in Empfang nehmen. Für eine positive Stimmung und musikalische Höhenflüge sorgten die Musiker des «Trio la luna» aus Flums. Der Vorstand bedankt sich bei allen, die zu diesem schönen Abend beigetragen haben.

Roger Vorburger
Präsident Verein Lukashauss



WEIHNACHTSSPIEL «GOLDENES EI!»



Weihnachtsspiel mit der Klasse von Phillip Schär, Schulhaus Feld sowie des Freifachs «integratives Theater» von Marco Wicki, Oberstufe Kirchbunt

Wiederum lassen sich Lehrkräfte und SchülerInnen auf ein Projekt mit BewohnerInnen des Lukashausses ein. Marco Wicki hatte wieder eine spannende Idee für ein spezielles Weihnachtsspiel. Die musikalische Gestaltung dazu hat Philip Schär mit seiner Klasse aus dem Schulhaus Feld übernommen. Gemeinsam mit den SchülerInnen des Freifachs «integra-

tives Theater» und den SpielerInnen aus dem Lukashauss versuchen sie nicht nur das Gelbe von Ei, sondern gar das Goldene Ei zu finden.

Die Aufführungen im Lukashauss sind:

- Freitag, 20.12. 19 Uhr
- Samstag, 21.12. 17 Uhr
- Sonntag, 22.12. 14.15 Uhr

Wie üblich werden im Bazar Produkte aus dem Lukashauss angeboten und Sie sind in die Cafeteria eingeladen.

SELBSTVERTRETUNG – NA KLAR! IN LEIPZIG

Im August hat der Selbstvertreterkongress in Leipzig stattgefunden. Der Kongress hiess: Selbstvertretung – Na klar!

Monika G., Ueli E. und Mario F. sind Gründungsmitglieder des Lukashauss Rates. Sie haben in Begleitung von drei Assistenten am Kongress teilgenommen.

An diesem Kongress wurden Erfahrungen ausgetauscht, Eindrücke gesammelt, gemeinsame Ziele erarbeitet und Beziehungen geknüpft. Anhand von Hilfsmitteln wie Bildern, Piktogrammen oder Uelis Talker haben die drei Mitglieder den Lukashauss Rat vorgestellt und an Diskussionen mitgewirkt.

In Gesprächen mit anderen Organisationen und Selbstvertretern haben wir unser weiteres Vorgehen diskutiert und was unsere Ziele sind. Am Ende des Kongresses ist die Leipziger Erklärung entstanden. In dieser Erklärung wird festgehalten, was Selbstvertreter sind, wofür diese einstehen, was ihre Rechte sind und was die Ziele der Erklärung sind. Diese wurde gemeinsam mit allen TeilnehmerInnen entwickelt.

Weitere Eindrücke zum Kongress findet ihr unter: <https://www.lebenshilfe.de/selbstvertretung/kongress/neues-vom-kongress/>

Dieser Kongress war erst der Anfang. Wir haben noch viel vor und freuen uns auf weitere spannende Kurse und Kongresse.

Catherine Steiner
Fachmitarbeiterin
Assistentin Lukashauss Rat



Info

www.lukashauss.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

L>Shop
Bahnhofstrasse 33 in Buchs (SG)
Tel. 081 750 36 46

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 09.00 – 12.00 Uhr
und 13.30 – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 – 16.00 Uhr

Für allfällige Fragen: Tel. 081 750 36 46

Die Lukashauss-Zeitung erscheint für Mitglieder und Freunde 4-mal jährlich.

Termine

Weihnachtsspiel: Fr, 20.12.2019
Sa, 21.12.2019
So, 22.12.2019

Mitgliedschaften



INSOS – Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung.



Mensch zuerst – Verein für Selbstvertretung

Impressum

Redaktion und Verlag:

Lukashauss
Lukashaussstrasse 2
CH-9472 Grabs
www.lukashauss.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

081 750 31 81
081 750 31 80 Fax
info@lukashauss.ch

Auflage:

Layout:

Druck:

4'800 Exemplare
FirstMedia Schweiz AG, Grabs
BVD Druck + Verlag AG, Schaan

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Robert Bislin, Vanita Büttiker, Pascal Casella, Silvana Conteh, Cyrill Dietschi, Ueli Eggenberger, Margith Frick, Monika Gantner, Simone Grabher, Markus Graber, Claudia Graf, Rahel Graf, Hans Ruedi Hollenstein, Felix Holzinger, Hubert Hürlimann, Marion Keckeis, Hans Lippuner, Markus Lutzi, Patrik Martin, Bea Moser, Ronald Nitz, Blerim Rasiti, Diana Schädler, Nico Schlegel, Karola Sidorenko, Adela Skembic, Philipp Specker, Céline Sprenger, Catherine Steiner, Joëlle Stoffel, Rebecca Ties, Maik Ursof, Roger Vorburger, Fabian Zäch

